

Teaching Idea 3: Quizspiele in Proseminaren

von Stella Butter und Dorothee Birke

Gerade beim Unterrichten von einführenden Proseminaren wie „Einführung in die Erzähltext- / Dramen- / Lyrikanalyse“ kommt es öfter vor, dass man gerne bestimmte Teile des Stoffs intensiver einüben oder ggf. in der letzten Sitzung vor einer Klausur mit den TeilnehmerInnen wiederholen möchte. Die vertiefende Einübung von grundlegendem ‚Handwerkszeug‘ wird allerdings von TeilnehmerInnen oft als trocken empfunden. Das Format des Quiz bietet eine spielerische Möglichkeit, Grundkategorien einzuüben und dabei die TeilnehmerInnen auf vielfältige Weise zu fordern und zu aktivieren. Ein Beispiel, das im Rahmen des Proseminars „Einführung in die Erzähltextanalyse“ erprobt wurde, soll im Folgenden kurz vorgestellt werden.

Ziel: Erkennen von Formen narrativer Bewusstseinsdarstellung

Methode: Produktionsorientiert und interaktiv

Teilnehmer: 20 Studierende (im ersten und zweiten Semester)

Vorarbeit im Seminar: Die Formen narrativer Bewusstseinsdarstellung wurden gemeinsam im Seminar besprochen; Verständnisfragen wurden geklärt.

Aufgabe und Verlauf: Die Studierenden hatten in der Sitzung zuvor die Hausaufgabe bekommen, zuhause selbst erfundene Beispiele (max. 1-3 Sätze lang) zur anschaulichen Illustration von „erlebter Rede“, „Gedankenbericht“ und „innerem Monolog“ zu verfassen. Die Beispielsätze wurden im Vorfeld an die Lehrperson geschickt, so dass diese die Möglichkeit hatte, sich auf ihre Funktion als letzte Schiedsinstanz vorzubereiten.

In der nächsten Sitzung wurden zwei Teams gebildet. Die Teams bekamen 25-30 Minuten Zeit, gegenseitig ihre Beispielsätze auf Richtigkeit zu überprüfen und danach auf Folienstreifen zu schreiben (pro Beispielsatz 1 Folienstreifen). Damit das gegenseitige Lesen in der zur Verfügung stehenden Zeit machbar war, wurden die einzelnen Teams für diese Phase nochmals jeweils in zwei Gruppen unterteilt (à 5 Personen). In der Gruppendiskussion konnten die Studierenden als ungeeignet empfundene Sätze aussortieren, sodass es in dieser Phase zu einer besonders intensiven inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema kam.

Spielregeln: Aufgabe des jeweils gegnerischen Teams war es, die Form der narrativen Bewusstseinsdarstellung des Beispielsatzes zu identifizieren. Jeder Satz entsprach also einer „Quizaufgabe“, die abwechselnd von den Teams gestellt wurde. Das Team, das antwortete, hatte 1 Minute Zeit, sich zu einigen. Das Team, von dem der Beispielsatz stammte, war zugleich der Schiedsrichter, d.h. es entschied, ob die Antwort stimmte oder nicht. War die Antwort richtig, erhielt das Team, welches die Antwort gegeben hatte, einen Punkt. Stimmte die Antwort nicht, erhielt das Team, welches die Aufgabe gestellt hatte, einen Punkt. Die Lehrperson hatte Veto-Recht, d.h. wenn das momentane Schiedsrichter-Team falsch entschied, dann erhielt das ‚nicht-Schiedsrichter-Team‘ einen Punkt. Gewinner war das Team mit den meisten Punkten.

Erfahrungsbericht: Dadurch, dass die TeilnehmerInnen selbst Beispielsätze erfinden und deren Klassifikation begründen mussten, wurden sie zu einer sehr intensiven Auseinandersetzung mit den narratologischen Kategorien angeregt. Dies zeigte sich v.a. während der Gruppenarbeitsphase, in der die Lehrperson z.T. zurate gezogen wurde, wenn die Gruppenmitglieder sich uneinig über die Beispiele waren. In den Diskussionsphasen

mussten die TN darüber hinaus ihre Ergebnisse begründen und verteidigen, wobei alle Gruppenmitglieder zur Beteiligung angeregt waren. Insgesamt zeigten sich beide Gruppen als sehr erfindungsreich, und die TeilnehmerInnen konnten die Formen der narrativen Bewusstseinsdarstellung während des Quizspiels (mit einer Ausnahme) richtig identifizieren sowie die Identifikation prägnant begründen. Der Wettbewerbscharakter des Spiels wurde offensichtlich als Spaßfaktor empfunden. Zwar steht die Evaluation des gerade beendeten Seminars noch aus, doch scheinen die Lebhaftigkeit der Sitzung und die intensiven Diskussionen für das Format zu sprechen, zumal auch der Lernerfolg im weiteren Verlauf des Semester spürbar war.

Ausblick: Insgesamt sind vielfältige Einsatzmöglichkeiten des Formats des Quizspiels denkbar. So wurde das Format von uns in der Vergangenheit auch mit großem Erfolg für Abschlussitzungen von Seminaren eingesetzt, sowohl zur Wiederholung des Stoffs vor der Klausur als auch als lockere und spielerische ‚Belohnung‘ für die intensive Arbeit während der vergangenen Sitzungen.